

„Salz der Erde - Licht der Welt“

Weltjugendtage 2002 in Montreal und Toronto

20 junge Leute machten sich am 16. Juli auf den Weg nach Montreal und Toronto: 9 gehörlose Trierer, 3 gehörlose Frankfurter, 1 gehörlose Augsburgerin, 4 hörende Trierer und 3 hörende Frankfurter. Eine bunt gemischte Gruppe.

Zuerst waren wir mit der EUREGIO eine Woche in Montreal. Wir haben dort in Gastfamilien gewohnt, immer zwei von uns waren in einer Familie.



Am Anfang der Reise standen viele Fragezeichen: „Wo werden wir wohnen?“ „Wie klappt die Kommunikation: Deutsche Gebärdensprache, Lautsprache, Englisch, Französisch?“ „Wird die Gruppe eine gute Gemeinschaft sein?“ „Wie ist das Essen?“ „Wie ist das Wetter“ Viele Fragen. Alle waren sehr aufgeregt.

Die Kommunikation war interessant, denn die Leute in diesem Teil Kanadas sprechen Französisch. Wir haben die Stadt Montreal besichtigt, wir sind in einen Nationalpark gefahren und haben dort in einem schönen Bergsee gebadet. Wir haben auch die alte Stadt Quebec besucht. Mit einem tollen Abend im Olympiastadion ging die Zeit in Montreal zu Ende.



In unserem Flugzeug waren ein paar hundert Jugendliche aus den Bistümern Aachen, Trier, Luxemburg, Lüttich (Belgien), Metz/Nancy/Troyes (Frankreich). Sie waren unsere „Groß-Familie“. Wir wurden sehr freundlich aufgenommen. Viele wollten unbedingt Gebärdensprache lernen. Auch die 2 Bischöfe Felix Genn aus Trier und Marc Stenger aus Troyes (Frankreich) haben immer wieder dafür gesorgt, dass die 20 Gehörlosen voll dabei waren! Pfarrer Christian Enke aus Frankfurt hat alles gebärdet - ohne müde zu werden!

Mit 70 gelben Schulbussen fuhren wir nach Toronto: in der Hitze, bei hoher Luftfeuchtigkeit, ohne Klimaanlage, 8 Stunden lang. Danach waren alle ziemlich geschafft. In Toronto haben wir in der Turnhalle einer Schule geschlafen.



Insgesamt kamen 250 000 Teilnehmer zu den Weltjugendtagen. Die Veranstaltungen waren in einem großen Ausstellungsgelände. Es gab am Anfang ein Treffen mit den ca. 5000 Deutschen, eine große Eröffnungsfeier, Treffen in der EUREGIO-Gruppe und Gottesdienste mit dem Papst. Wir hatten eine große Fahne dabei: So konnten wir uns immer wieder gut finden. Auf der Fahne haben viele von unseren neuen Freunden unterschrieben.



In Toronto haben wir auch die Stadt besichtigt, wir sind zu den Niagara-Fällen gefahren, wir waren im Ontario-See schwimmen und haben das Leben der Indianer (kanadische Ur-Einwohner) kennengelernt. In Toronto haben wir Sozialdienste und Einrichtungen für Gehörlose besucht und kanadische



gehörlose Jugendliche und Erwachsene kennengelernt. Auch in der Arche (Lebensgemeinschaft mit geistig behinderten Menschen) waren wir zu Gast. Dort haben wir Trierer seit langem gute Freunde.

2 Gehörlose aus Erfurt waren oft mit uns unterwegs. Etwa 150 Gehörlose aus der ganzen Welt konnten wir kennenlernen, aus Frankreich, Libanon, Spanien, Brasilien, USA, Kanada, Philippinen usw..



Am 31. Juli ging die Reise zu Ende. Es war ein sehr gutes Gemeinschaftsgefühl in der Gruppe. Alle haben viel erlebt und viele Erfahrungen gemacht. Wir hoffen, dass dieses gute Gemeinschaftsgefühl auch in Zukunft bleibt. Jeden Tag haben wir ein kleines Bild

auf eine Stola gemalt über das, was wir an diesem Tag erlebt haben. Sie ist wie ein Tagebuch – und erzählt mit ihren bunten Farben schöne Geschichten.

Glaube an Gott ist nicht langweilig, sondern kann auch sehr viel Spaß machen!



Und: die katholische Kirche hat einen großen Vorteil: es gibt sie überall auf der ganzen Welt

- die Gläubigen sind sehr verschieden - und trotzdem gehören alle zusammen. Auch die Gehörlosen und die Hörenden. Wir können das Salz der Erde und das Licht der Welt sein! Am Schluss der Abschluß-Messe sagte der Papst, dass die nächsten Weltjugendtage im Jahr 2005 in Köln stattfinden! Auf Wiedersehen also in Köln 2005!

Zum Schluss: Herzlichen Dank an das Vorbereitungsteam: an Bernd Rohles, Christian Wagner, Barbara Kreutz und Christian Enke! Ohne sie wäre die Reise nicht möglich gewesen!

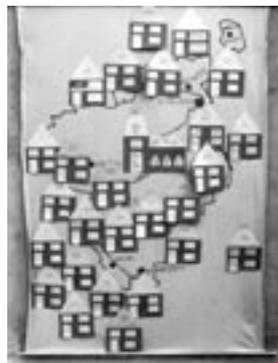
„Ein Haus, das weiterwächst....“

Unser 1. Pfarrfest

Am 31. August war ein großer Tag für uns alle: Unser erstes Pfarrfest. Das Thema war: „Ein Haus, das weiterwächst...“ Alle Gehörlosenvereine, die es im Bistum Trier gibt (evangelische Vereine, Ortsvereine, Sportvereine, Kofus), waren eingeladen, ebenso die drei Gehörlosenschulen, die Sozialdienste und die hörenden Gemeinden, in denen wir mit unserem Gottesdiensten zu Gast sind. Es waren auch Freunde aus der Gehörlosengemeinschaft PAX Frankfurt da, ebenso aus der Gehörlosenseelsorge in Speyer. Der weiteste Gast kam aus Österreich. Insgesamt waren weit über 300 Menschen gekommen. Ein paar Gäste fielen durch ihre besondere Kleidung auf: Alle Mönche aus der Abtei St. Matthias in Trier waren mit Abt Ansgar Schmidt (Leiter) gekommen. Unser neues Pfarrhaus liegt in der Pfarrei St. Matthias - und da wollten die Mönche gern ihre neuen Nachbarn beim Pfarrfest kennenlernen.



Die Gehörlosenwelt ist wie ein Dorf - die Vereine, die Schulen, die Einrichtungen - das sind die Häuser im Dorf, mit ihren verschiedenen Aufgaben, und die Gehörlosengemeinde ist die Kirche im Dorf. Jeder ist selbständig - und trotzdem gehören alle zusammen und sind wie eine Gemeinschaft. Die Gehörlosengemeinde soll wie ein Haus sein, das weiterwächst und auch neuen Menschen ein Zuhause im Glauben gibt. ...



Bei Sonnenschein und schönem Wetter war das Fest ein großer Erfolg.



Für die ersten Gäste gab es ein Überraschungsgetränk - in blau natürlich, weil blau unsere typische Farbe ist. Was drin war, wird nicht verraten. Es hat aber sehr gut geschmeckt! Für die Kinder gab es den ganzen Tag über Spiele und ein geheimnisvolles „Zauber-Zimmer“. In einer Ecke waren auf einer großen Leinwand Bilder aus dem Gemeindeleben zu sehen. Es gab eine Ausstellung mit Messgewändern, Stolen und anderen Gegenständen für den Gottesdienst, die wir selbst bei verschiedenen Veranstaltungen hergestellt haben. Gerade erst haben für unsere Gemeinde Becher und Schalen und Kannen für die Heilige Messe und für die Taufe von einem Künstler im Westerwald machen lassen, mit unseren Zeichen Hände, Herz, Stern, Kreuz, Pfeil, mit Trauben und Ähren und Wasser.



In einer Kunst- und Hobby-Ausstellung

waren schöne Werke von gehörlosen Künstlern und Künstlerinnen zu sehen und zu kaufen.

Der Festgottesdienst mit unserem neuen Bischof Reinhard Marx war der Höhepunkt. Er sagte in



der Predigt, dass die Kirche ein „Haus aus Menschen ist, nicht aus Steinen“. Jesus hat keine Kirchen und keine Dome und keine Pfarrhäuser gebaut. Trotzdem ist es gut, wenn die Menschen in der Kirche ein Dach über dem Kopf haben - ein Zuhause, in dem sie sich treffen können und wohlfühlen. Bischof Marx sagte: „Ich freue mich, dass

das Bistum Trier der Gehörlosengemeinde bald ein eigenes Haus geben kann. Sie haben oft weite Wege nach Trier.



Da müssen Sie sich auch mal ausruhen und neue Kraft schöpfen können!" In der Messe wirkte ein großer Gebärdenchor mit - aus Koblenz, Trier und dem Saarland. Der Bischof war von der Gehörlosengemeinde sehr beeindruckt. Er sagte „Das ist ja ein ganz lebendiges Volk!“ Er blieb drei Stunden bei uns und lernte viele Leute kennen.



Zum Abschluss ließen die Kinder Luftballons steigen - mit ihrem Namen und dem Zeichen der Gehörlosengemeinde. Die Ballons stiegen aus den Mauern auf in den blauen Himmel - und wurden vom Wind nach Nordosten geführt. Der weiteste kam bis Salzgitter - fast 500 km von Trier entfernt. Dort weiß jetzt eine Familie,



das es in Trier eine Gehörlosengemeinde gibt - und ein Kind bei uns hat einen Preis gewonnen! Pfarrgemeinderat, viele Helfer, Bischof und Gäste - alle konnten es erleben: Wir sind ein Haus, das weiter wächst. Mal sehen, was Gott baut, und wie das Haus in ein paar Jahren aussieht!

Dankeschön...
Und jetzt wieder ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben beim Pfarrfest!



Und das waren sehr sehr viele! Bei der Vorbereitung, bei der Bestellung von Getränken und

Essen und Spielsachen, beim Aufbau und Schmücken des Platzes, bei der Begrüßung, beim Bonverkauf, bei der Getränke- und Essensausgabe, beim Kuchenbacken, in der Küche beim Spülen, bei den Kinderspielen, im „Zauberzimmer“, bei der Bildershow, in der Kunst- und Hobby-Ausstellung, beim Gottesdienst im Gebärdenchor, als Lektor oder Kommunionhelfer, beim Luftballonfüllen, beim Fotomachen und Video-Aufzeichnen, beim Aufräumen und Kehren....

Dankeschön auch an die Firmen, die Sach- und Geldspenden gemacht haben!

Und natürlich bei den gehörlosen und hörenden Gästen, die den Hof gefüllt haben! Alle haben sehr gut zusammengearbeitet, und alle können stolz sein. Ich würde gern einige Namen aufschreiben - aber dann vergesse ich sicher jemand, der dann traurig oder enttäuscht ist. Bei einem Dankeschön-Abend kann ich mich auch nochmal persönlich bedanken.

Der Termin wird bald bekannt gegeben!
„Ein Haus, das weiter wächst...“



Luftballon-Wettbewerb:

Hier die Gewinner des Luftballon-Wettbewerbs:

- 1. Platz:** Felix Blum. Sein Luftballon flog 481 km weit: nach Salzgitter!
- 2. Platz:** Gabi Immerfau. Ihr Luftballon flog 245 km weit: nach Schalsmühle/Sauerland.
- 3. Platz:** Petra Scherhay. Ihr Luftballon flog 105 km weit nach Thür/bi Mayen.
- 4. Platz:** Jean-Paul Klink (frisch getauft!). Sein Luftballon flog 62 km weit nach Pünderich an der Mosel.

Allen Gewinnern herzlichen Glückwunsch!

Die Preise werden in den nächsten Wochen verteilt.

